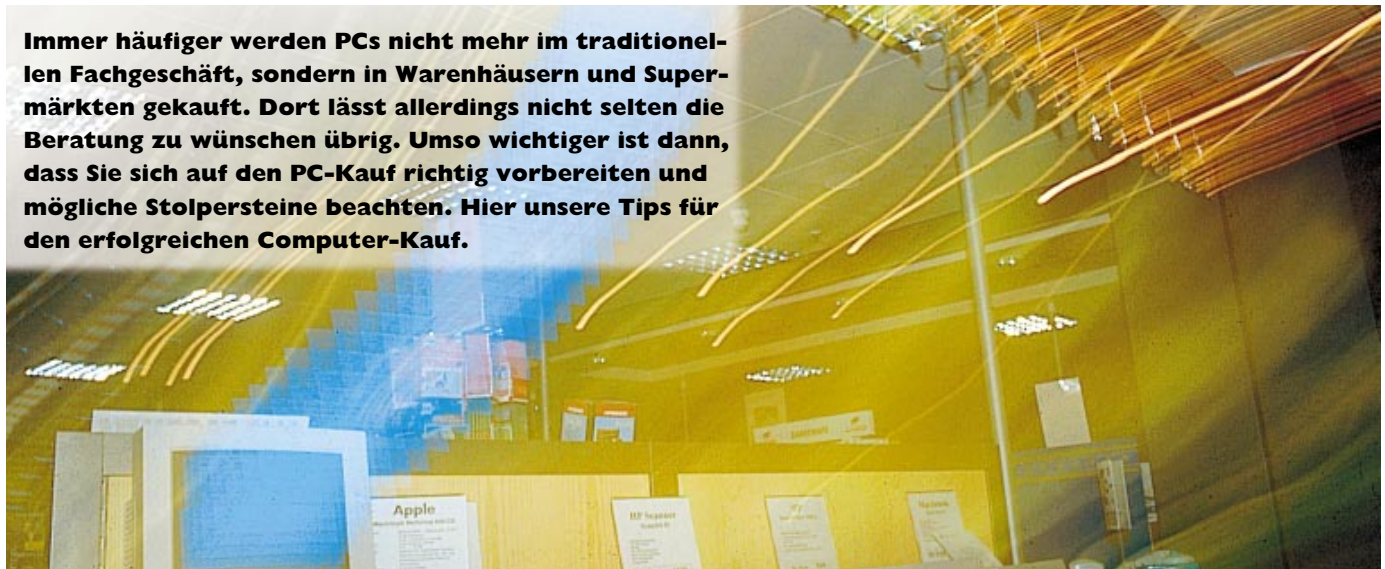


König Kunde?

Immer häufiger werden PCs nicht mehr im traditionellen Fachgeschäft, sondern in Warenhäusern und Supermärkten gekauft. Dort lässt allerdings nicht selten die Beratung zu wünschen übrig. Umso wichtiger ist dann, dass Sie sich auf den PC-Kauf richtig vorbereiten und mögliche Stolpersteine beachten. Hier unsere Tips für den erfolgreichen Computer-Kauf.



■ Von Felix Wiedler

PCs fürs Kleinbüro und fürs traute Heim gehen längst nicht mehr nur über die Ladentische spezialisierter Computershops, sondern werden immer öfter bei Migros, Jelmoli, Manor & Co vom Regal ins Einkaufswägelchen gehievt. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden. Schliesslich wird der Kauf eines PCs langsam so selbstverständlich wie der Erwerb einer Stereoanlage oder eines neuen Staubsaugers. Und preislich sind die PCs in den Supermärkten durchaus attraktiv und häufig tiefer als im traditionellen

Fachgeschäft. Praktisch ist zudem, dass der PC dort in der Regel gleich fertig verpackt mitgenommen werden kann.

Beim Service wird gespart

Doch hat der Computerkauf im Warenhaus auch seine Kehrseiten. Den Absatzkanal «Warenhaus» nutzen die Computerhersteller vor allem für die günstigeren Einstiegsmodelle: Compaq verkauft hier seine «Presario»-Reihe, IBM den «Aptiva», Apple ihre «Performa»-Serie und so weiter. Diese Einstiegsmodelle bieten von den reinen Leistungsdaten her Beachtliches und

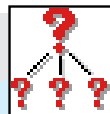
stehen der teureren Profi-PCs, die dieselben Hersteller v.a. über den Fachhandel vertreiben, auf den ersten Blick nur wenig nach. Weshalb aber sind sie billiger? Oder anders gefragt: Wo sparen Hersteller und Händler bei diesen Modellen?

Gespart wird sehr häufig beim gebotenen Service. Service heisst hier vor allem dreierlei: Erstens werden Geräte der Home-Linie vom Hersteller in der Regel vor der Auslieferung weniger ausgiebig und exakt getestet als Geräte der teureren Profi-Klasse – die Chance, ein faules Exemplar geliefert zu bekommen, ist also höher. Zweitens geht oft auch der Reparatur-Service weniger weit – z.B. nur ein Jahr «Bring vorbei» statt drei Jahre «vor Ort» bei Ihnen. Drittens schliesslich ist die Beratung im Warenhaus häufig weniger kompetent als im Spezialgeschäft: Da die Margen tiefer sind, muss beim Personal gespart werden. Gerade der letzte Punkt gilt allerdings nur tendenziell – selbstverständlich gibt es auch unter den Fachhändlern schwarze Schafe, und umgekehrt können Sie im Supermarkt das Glück haben, an einen kompetenten Verkäufer zu gelangen, der erst noch Zeit für Sie hat!

Aufs Drumherum kommts an

Nehmen wir an, Sie wissen in etwa, was Sie suchen: Ein Computer mit Pentium-Prozessor (oder PowerPC-Chip, wenn Sie sich für einen Apple Macintosh entscheiden), acht MB RAM-Speicher, Festplatte mit 720 MB oder mehr, ein CD-Laufwerk mit 4fach Geschwindigkeit, 15-Zoll-Bildschirm, Betriebssystem und ein Works-Anwendungspaket – das ist heute eine beliebte Standardkonfiguration, wie sie fast al-

Entscheidungshilfe PC-Kauf



Wenn ...



Sie technisch gut bewandert sind und vor allem auf einen preisgünstigen PC Wert legen ...



Sie punkto PC noch zu den Anfängern zählen ...



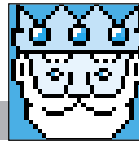
Wenn Sie Ihren PC hauptsächlich zu beruflichen Zwecken nutzen ...

Dann ...

... können Sie Ihren PC getrost im Warenhaus, bei Billiganbietern wie z.B. Vobis und Media Markt oder via Versandhandel bestellen.

... sollten Sie sich von einem wirklich kompetenten Verkäufer in einem Computerfachgeschäft beraten lassen. Erkundigen Sie sich, ob der Computerladen auch Schulungsmöglichkeiten anbieten kann.

... kaufen Sie Ihren Computer nur dort, wo Sie einen Servicevertrag abschliessen können, der Ihnen für die Dauer der Reparatur ein Leihgerät garantiert.



le Hersteller anbieten. Je nach Budget geben Sie vielleicht bei der Taktfrequenz ein paar Megahertz drauf oder leisten sich einen schönen 17-Zoll-Trinitron-Farbbildschirm. Doch bei wem sollen Sie nun kaufen?

Da sich die PCs punkto Ausstattung immer ähnlicher werden, kommt es also umso mehr auf das Drumherum an. Bereiten Sie sich auf den PC-Kauf gut vor. Überstürzen Sie den Kauf nicht. Lassen Sie sich Datenblätter, Offerten

oder andere schriftliche Unterlagen von den Angeboten geben, und vergleichen Sie Ausstattung und Preise in aller Ruhe zu Hause.

Wenn Sie die möglichen Stolpersteine im Auge behalten, muss auch ein PC-Kauf im Wa-

PC-Kauf: Diese Punkte müssen Sie beachten



Lieferumfang. Prüfen Sie, was im Paketpreis wirklich inbegriffen ist und was allenfalls extra dazugekauft werden muss. Vergleichen Sie das Paket mit den Unterlagen: Oft wird ein Modell in verschiedenen Varianten verkauft. Ist z.B. CD-ROM-Laufwerk und eine Soundkarte bei der angebotenen Konfiguration wirklich dabei? Ist der Bildschirm inbegriffen? Ist es ein vergleichbarer Monitor wie im Angebot des Konkurrenten, oder wurde ein billigeres Exemplar ins Set gepackt?



Ausbaufähigkeit. Inwiefern lässt sich der PC aufrüsten? Die Chance ist gross, dass Sie in ein bis zwei Jahren eine zusätzliche Festplatte möchten und mehr Hauptspeicher (RAM) brauchen. Besitzt der PC noch freie Festplatten-Einschübe? Wenn Sie einen PC mit 8 MB RAM-Speicher kaufen, achten Sie darauf, dass noch Sockel für zusätzliche RAM-Module frei sind – sonst müssen Sie nämlich bei einer Erweiterung auf 16 MB die bisherigen Module ersetzen. Fragen Sie deshalb ausdrücklich, ob eine Speichererweiterung unter Weiterverwendung der eingebauten Module möglich ist.



Software. Welche Software wird mit dem PC mitgeliefert? Vergleichen Sie die Angebote auch unter diesem Aspekt! Heute sollte man erwarten können, dass Betriebssystem und Anwendungssoftware bereits auf der Festplatte vorinstalliert ist. Doch auch dann sollten Sie die Programme zusätzlich als Original-Disketten oder auf CD-ROM erhalten, für den Fall, dass einmal eine Neuinstallation nötig wird. Einige Hersteller verzichten jedoch auf diesen Service. Dann sollte aber auf der Festplatte des PCs ein spezielles Programm zu finden sein, dass auf Knopfdruck Installationsdis-

ketten der Software erstellt (auf leere Disketten zurückkopiert)!

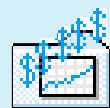
Weitere wichtige Fragen bei der Software: Handelt es sich bei den Programmen um die aktuellsten Versionen? Bekommen Sie Komplettversionen oder abgespeckte Light-Varianten? Ist die Software voll updatefähig? Sind es deutschsprachige Versionen? Sind beim Paket Homebanking-Anwendungen dabei, müssen es für die Schweiz angepasste Programme sein, die auch mit unserem Videotex (Swiss Online) funktionieren – sonst sind sie unbrauchbar.



Handbücher. Fragen Sie vor dem Kauf unbedingt nach der zur Hard- und Software mitgelieferten Dokumentation und werfen Sie ruhig einen Blick hinein! Welchen Eindruck machen die Handbücher? Sind sie in deutscher Sprache abgefasst oder nur Englisch? Handelt es sich um die Originalhandbücher oder um ein fotokopiertes «Irgendetwas»? Ein fehlendes Handbuch zu einem auf CD-ROM gelieferten Programm ist aber nicht unbedingt ein schlechtes Zeichen: Dann muss jedoch eine gute Online-Dokumentation auf der CD mit drauf sein.



Umtauschrecht. Es kann sein, dass Sie erst zu Hause entdecken, dass der frisch erworbene PC doch eine Macke hat. Um sicher zu gehen, sprechen Sie den Verkäufer deshalb auf allfällige Umtauschmöglichkeiten an: In welchem Zeitraum können Sie den PC umtauschen? Besteht die Möglichkeit, das Produkt innerhalb einer bestimmten Frist ohne spezielle Begründung zurückzugeben?



Zusatzkosten. Wie bereits erwähnt, sind viele PC-Anwenderinnen und Anwender früher oder später mit dem Problem konfrontiert, dass eine zusätzliche Festplatte oder

mehr RAM-Speicher eingebaut werden muss. Falls Sie sich solche Aufrüstereien nicht selber zutrauen, lohnt sich schon beim Kauf die Frage: Ist der Anbieter bzw. Hersteller in der Lage, solche Arbeiten für Sie auszuführen, oder müssen Sie dafür eine Drittfirma wie z.B. einen Computer-Doktor bemühen? Und was verlangt er dann beispielsweise für den späteren Einbau einer neuen Festplatte?



Service und Garantie.

Eine Grundfrage beim Service ist natürlich: Wie lange haben Sie Garantie auf dem Gerät – das heisst, wie lange wird es bei einem Defekt kostenlos repariert oder ersetzt? Ein Jahr ist meist üblich, grosszügige Anbieter gewähren drei Jahre. Doch Service ist nicht gleich Service: Wie sieht die Dienstleistung konkret aus, wenn der PC defekt ist? Unterhält der Laden einen eigenen Reparaturdienst? Müssen Sie das Gerät vorbeibringen (Carry-in-Service) oder kommt der Reparaturdienst zu Ihnen ins Haus (Vor-Ort- oder On-Site-Service)? Wie lange dauert im Schnitt eine Reparatur? Gibt es eine telefonische Hotline? Was kostet diese? Ist es eine 157er Nummer?

Besonders, wenn Sie Ihren PC beruflich nutzen, spielt die Service-Qualität eine entscheidende Rolle. Wenn Sie Tag für Tag auf einen funktionierenden PC angewiesen sind, sind Sie mit einem Vor-Ort-Service gut beraten. Zu einem guten und kompletten Service gehört einerseits eine möglichst schnelle Reaktionszeit bei Problemen. Ganz wichtig ist zudem, dass bei längeren Reparaturen gleich ein kostenloses Leihgerät gestellt wird.

Vor allem bei PCs der günstigeren Preisklasse ist ein so weit gehender Service in der Regel nicht inbegriffen. Gute Anbieter offerieren Ihnen aber die Möglichkeit, gegen Aufpreis zusätzlich einen entsprechenden Service-Vertrag abzuschliessen.

renhaus nicht zum Problem werden. Um es Ihnen etwas zu erleichtern, finden Sie auf der Seite gegenüber eine Zusammenstellung der wichtigsten Problem-Punkte, denen Sie beim PC-Kauf generell – aber ganz besonders bei Billiganbietern – begegnen können.

Geduld bringt (hoffentlich) Rosen!

Bevor Sie nun aber einen Ausfrage-Überfall auf die Computerabteilung des nächsten Warenhauses planen, hier noch eine letzte Empfehlung: Haben Sie etwas Geduld mit den gestressten Verkäufern! Diese können nichts dafür, wenn zuwenig Personal im Laden ist. Wünschen Sie eine fundierte Beratung, sollten Sie unbedingt am Vormittag oder frühen Nachmittag losziehen, wenn in den Läden weniger Betrieb herrscht und das Personal noch frisch und munter ist...

Doch trotz allem Verständnis: Lassen Sie sich nicht alles gefallen! Wenn Sie sich schlecht beraten oder nicht zuvorkommend behandelt fühlen, verlassen Sie den Laden und sehen sich woanders um. Schliesslich sollten Sie als Kundin oder Kunde immer noch König(in) sein! ■



Ready for Windows 95?

Die meisten PC-Anbieter haben damit begonnen, ihre neuesten Geräte mit dem aktuellen Betriebssystem Windows 95 auszuliefern – meist gleich komplett vorinstalliert. Doch sind noch nicht alle auf diesen Microsoft-Zug aufgesprungen. Einige Hersteller bieten ihre PCs – zumindest wahlweise – nach wie vor mit den alten Windows-Versionen 3.1 oder 3.11 an, während IBM seine PCs auf Wunsch natürlich auch mit dem hauseigenen Betriebssystem OS/2 Warp Connect offeriert. Allerdings gibts auch bei IBM einen Gratis-Gutschein für Windows 95...

Auch wenn Sie vorläufig (noch) nicht an Windows 95 interessiert sind, sollten Sie bedenken: Was nicht ist, könnte ja noch werden! Deshalb sollten Sie sich beim Kauf eines neuen PCs vergewissern, dass er sich auch mit Windows 95 verträgt.

Vor allem sollte für dessen Grafikkarte ein Treiber für das neue Windows existieren. Zwar kennt das Betriebssystem viele Standardmodelle, doch wenn Ihre Grafikkarte im Setup-Menü nicht aufgeführt ist, können Sie diese nur mit der Standardauflösung betreiben. Alte Win 3.1-Treiber lassen sich prinzipiell weiterverwenden, allerdings mit Einschränkungen und einem gewissen Absturzrisiko. Zudem unterstützen Oldie-Treiber die neuen Funktionen wie «fliegenden» Auflösungswechsel ohne Neustart nicht.

PCtip: Kaufen Sie einen PC mit einer bekannten Marken-Grafikkarte. Dann ist die Chance hoch, dass auch nächstes Jahr noch Treiber zu haben sind, wenn ein Update auf Windows 96, oder wie es dann immer heisst, ins Haus steht.